

HEIMATBRIEF

Nr. 100 / Februar 1995

WEST MÜNSTERLAND
KREIS BORKEN

Der 100. Heimatbrief

Mit diesem Heimatbrief von Februar 1995 halten die von der Kreisheimatpflege ausgesuchten Adressaten die 100ste Ausgabe in Händen. Im Juni 1986 kam die erste Ausgabe heraus. Dazu schrieb der damalige Kreisheimatpfleger August Bierhaus aus Ahaus: „Die regionale Pressestruktur im Gebiet des Kreises Borken behindert leider die Kommunikation zwischen den Heimatvereinen. Aus diesem Grund soll mit der ersten Ausgabe dieses Heimatbriefes der Versuch gemacht werden, allen Heimatvereinen eine Übersicht über das heimatkundliche Geschehen im Kreise zu verschaffen. Dieses Blatt soll Ihnen aber auch Anregungen für die vielfältigen Möglichkeiten der Arbeit im heimatkundlichen Bereich geben. Ich hoffe sehr, daß Sie in Zukunft die Gelegenheit nützen, aus der Arbeit Ihres Heimatvereins zu berichten oder wichtige Termine und Veranstaltungen anzukündigen. Die Mitarbeit aller Heimatfreunde ist unerlässlich, um ein realistisches Spiegelbild der Breitenarbeit aller 27 Heimatvereine im Kreis Borken zu vermitteln.“

Eine Kreiskarte, auf der Titelseite veröffentlicht, zeigte die Medienlandschaft auf. In dem Text dazu hieß es: „Die Presseschau des Kreises Borken ist sicherlich ein Kuriosum in unserer Medienlandschaft. Das Kreisgebiet mit einer Fläche von 1.416,26 qm und ca. 305.000 Einwohnern wird von sieben Tageszeitungen abgedeckt. Das hat Vor- und Nachteile. Die Nachteile wollen wir mit unserer monatlichen Schrift überbrücken und ein Zusammenrücken leichter machen.“

Die Nr. 2 des Heimatbriefes im Juli 1986 wies auf einer Karte die Heimatvereine und deren Ortsgruppen aus. Zu der Zeit gab es 37 Heimatvereine im Kreis, jetzt sind es 41 Heimatvereine.

Inzwischen ist im Kreis die Zahl der Bevölkerung auf 335.000 gestiegen.

Die Redaktion für den Heimatbrief hatte der damalige stellvertretende Kreisheimatpfleger und Vorsitzender

des Heimatvereins Weseke, Johannes Beekmans, übernommen. Bis zu seinem plötzlichen Tod im Dezember 1988 leistete er vorbildliche Arbeit in der Heimatpflege und für den Heimatbrief.

Nach dem Tod von Johannes Beekmans übernahm Hans-Georg Zurhausen aus Gemen bis zum Februar 1992 die redaktionelle Betreuung. Berufliche und ehrenamtliche Tätigkeiten im Bereich des Sportes zwangen ihn wegen Überlastung zur Aufgabe dieser auch ehrenamtlichen Arbeit.

Seit März 1992 mit dem Erscheinen der Nr. 70 betreue ich als Redaktionsleiterin den Heimatbrief. In der 74. Ausgabe von Juli/August 1992 hatte ich geschrieben: „Der Heimatbrief soll gleich einer Brücke eine Verbindung zu allen 38 Heimatvereinen im Kreis Borken schlagen. Er informiert über die Arbeit der Heimat-, Kultur- und Naturpflege im weitesten Sinn, kündigt Veranstaltungen an, die sich mit diesen Themen befassen, berichtet über wichtige Ereignisse, weist auf den Büchermarkt und Ausstellungen hin. Die Informationen reichen über die Kreisgrenzen bis in das Westfalenland und darüber hinaus, in die Niederlande, und beziehen auch Kontakte in die neuen Bundesländer mit ein.“

Mein Bestreben ist, Ihnen durch den Heimatbrief ein buntes, interessantes Kaleidoskop an Nachrichten zu übermitteln, das vielleicht auch Anregungen weitergibt. Dazu brauche ich Ihre Hilfe. Ich bitte Sie um eine durchgängige, ständige Unterstützung. Wenn Sie Berichte an Ihre örtliche Presse geben, schicken Sie der Geschäftsstelle der Kreisheimatpflege oder mir bitte einen Durchschlag. Sie können uns auch telefonisch informieren.

Die Idee, in einem Heimatbrief eine Fülle von gemeindeübergreifenden Informationen an die Heimatvereine, Kreisheimatpfleger und weitere Einrichtungen zu übermitteln, finde ich gut. Hierdurch wird versucht, eine Lücke zu schließen, nicht zuletzt auch, um die Zusammenarbeit und das „Wir-Gefühl“ zu stärken.



Die Aufgaben wachsen

Im Laufe der Zeit hat sich die Übermittlung von Nachrichten aus den Heimatvereinen gebessert. Einige schicken inzwischen regelmäßig Berichte, andere überhaupt nicht.

Einbezogen in die Berichterstattung sind die Organisationen der Heimatvertriebenen aus den ehemaligen deutschen Ostgebieten, vornehmlich aus Schlesien. Von dort haben in den ersten Nachkriegsjahren 30.000 Vertriebene im Kreis Borken eine neue Heimat gefunden. Der Kreis hat 1988 die Patenschaft über den ehemaligen Kreis Breslau-Land übernommen. Die Absicht, die Patenschaft auch für das heutige polnische Gebiet zu übernehmen, scheiterte u. a. auch aus politischen Gründen. Die Wiedereinrichtung von Kreisgebieten dort lehnte das neu gewählte polnische Parlament Anfang der 90er Jahre ab, obwohl alle Vorbereitungen dazu getroffen worden waren.

Die Aufgaben in den Heimatvereinen wachsen. Das Interesse für die Geschichte und Volkskunde, die Bewahrung von Tradition und Brauchtum, den Erhalt von Denkmälern, die Gestaltung des Ortsbildes, den Natur- und Landschaftsschutz, die Einrichtung von Museen und Heimathäusern haben zugenommen. Mitglieder der Vereine wirken verantwortlich in kommunalpolitischen Gremien mit. Gemeinden und Städte profitieren auf vielfältige Weise von dieser ehrenamtlich geleisteten Mitarbeit.

Der Heimatbrief sieht sich als Sprachrohr der Heimatvereine und Organisationen der Heimatvertriebenen. Er berichtet über die breitgefächerten Aktivitäten. Die Redaktionsleiterin dankt herzlich für die Unterstützung und Übermittlung von Nachrichten. Sie hofft auf eine noch breitere Mitarbeit der Vereine.

Margret Schwack

Heimatvereine sind öffentliches Gewissen

Respekt vor der Souveränität und eigenständigen Arbeit der 41 Heimatvereine im Kreis Borken bekundeten die drei neuen Kreisheimatpfleger während ihrer ersten gemeinsamen Sitzung im Kreishaus. Wolfgang Feldhege aus Bochoht und seine Stellvertreter Josef Benning aus Weseke und Manfred Uhling aus Wessum, jeder ist auch Vorsitzender des örtlichen Heimatvereins, boten Mithilfe durch die Kreisheimatpflege an, die vom Kulturamt des Kreises, dem Landeskundlichen Institut in Vreden und dem kreiseigenen Hamaland-Museum nach besten Kräften unterstützt wird.

Dazu können auch Anregungen und Erfahrungen vom überregional wirkenden Westfälischen Heimatbund und dem Deutschen Heimatbund weitergegeben und vermittelt werden. Wichtige Aufgaben für die Zukunft sind die Einbeziehung der Jugend in das breite Spektrum der Heimatpflege. Diese umfaßt für die 41 Heimatvereine im Kreisgebiet:

- Geschichts-, Heimatkunde
- Mundartpflege
- Museen und Sammlungen
- Denkmal- und Dorfbildpflege
- Natur und Landschaft
- Grenzüberschreitende Nachbarschaft
- Gegenwarts- und Zukunftsaufgaben.

Anknüpfungspunkte bieten sich im Bereich von Landschafts- und Naturschutz an. Gezielte Projektarbeit könnten Anreize für einen Einstieg sein.

Auf Kreisebene sollte der seit Jahren beschrittene Weg einer guten grenzüberschreitenden Nachbarschaft weiter gepflegt und vertieft werden. Gemeinsam durchgeführte Veranstaltungen, wie Heimattage, Tag des Platt oder der Mittwinterabend böten eine gute Gelegenheit dazu. Die hohen Besucherzahlen sind ein beredtes Zeugnis für das Interesse beider Seiten.

Die Kommunikation zwischen den Heimatvereinen auf Kreisebene soll durch gegenseitige Besuche, gemeinsame Veranstaltungen und Kennenlernen der örtlichen Gegebenheiten vertieft werden. Die Kreisheimatpfleger wollen Bewährtes fortsetzen.

Ein breites Echo hat der kreisweite Aufruf der Heimatvereine für Zeitzeugenberichte über das Jahr 1945 gefunden. Die Dokumentation „Das Jahr 1945 im Westmünsterland“ wird am Kreisheimattag am 28. Oktober in Heiden druckfrisch vorliegen. Um die Höhe der Auflage vorausplanen zu können, werden Heimatvereine um feste Vorbestellungen gebeten.

Wenn auch auf Landesebene keine Endausscheidungen im plattdeutschen Lesewettbewerb aus Geldmangel mehr stattfinden, sollte der Wettbewerb auf Orts- und Kreisebene beibehalten werden, um den Dialekt vor dem Sterben zu bewahren.

Wie auf der Ebene des Naturschutzes, sollte es auch eine „kulturelle Ökologie“ geben, war die Ansicht der Heimatpfleger. Die Politik habe an Kultur ein zu geringes Interesse. Den Heimatvereinen falle mit ihren vielfältigen Aufgaben auch die „eines öffentlichen Gewissens“ zu, wurde übereinstimmend vertreten.

Sechs Arbeitsgemeinschaften für alle Heimatvereine

Auf Kreisebene gibt es vereinsübergreifend sechs Arbeitsgemeinschaften. Es sind:

AG Genealogie: Bernhard Robers
Zur Hünenburg 39
48691 Vreden
Tel.: 0 25 64 / 3 39 10 (p)
Tel.: 0 25 64 / 3 03 66 (d)

AG Heimatliches Liedgut: August Bierhaus
AG „Das Jahr 1945 im Westmünsterland“: Am Fasanengarten 24
48683 Ahaus
Tel.: 0 25 61 / 36 74

AG Vor- und Frühgeschichte Werner Sundermann
Augustastr. 36 a
46397 Bocholt
Tel.: 0 28 71 / 1 21 12

AG Mundart: Wilhelm Elling
Breslauer Str. 12
48691 Vreden
Tel.: 0 25 64 / 18 85

AG Geschichte: Ulrich Söbbing
48703 Stadlohn
Tel.: 0 25 63 / 25 69

Warum sind die Niederländer so, wie sie sind?

Im Heimatbrief Nr. 99/Januar 1995 hat sich die Redaktion mit dem Forschungsprojekt deutsch-niederländischer Beziehungen im Euregio-Gebiet, dessen Ergebnis in der Studie „Spiegelbild einer Grenzregion“ dargestellt worden ist, unter der Überschrift „Deutsche und Niederländer sehen sich im Euregio-Gebiet als Nachbarn“ befaßt. Jetzt liegen uns Ausführungen zu diesem Thema von Dr. Roloef Besse aus Winterswijk, niederländischer Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Achterhoek Westmünsterland, vor, die er in einer Schule in Gladbeck gehalten hat.

Dr. Besse schreibt: „Wir neigen dazu, unsere Nachbarn mit unseren eigenen Maßstäben zu messen. Das ist falsch, denn jedes Land hat Recht auf seine eigene soziale Kultur. Die Maßstäbe, die wir uns selbst stellen, sind untrennbar verbunden mit unserem sozialen Werdegang als Nation. Was den Werdegang der Niederlande betrifft, er wird gekennzeichnet durch die geographischen, sozial-kulturellen und religiösen Komponenten. Jeder, der einmal den Westen der Niederlande -traditionell der meist dominierende Teildurchquert hat, kann sich an Hand des Bildes von einer flachen, völlig kultivierten Landschaft mit einem enormen Horizont, leicht vorstellen, wie das Land zu Zeiten der ersten Ansiedlungen durchquert war von Wassergräben, völlig offen zum Meer. In einem

solchen Gebiet können nur kleinere Gesellschaften mit wirklichem Pioniergeist entstehen. Kein Gebiet, um das sich feudale Herren streiten würden. Die ersten Niederländer haben völlig unbehelligt voneinander oder von außen miteinander gelebt. Die einzige Katastrophe, die sie kannten waren Naturkatastrophen, Stürme und Überschwemmungen, deren Folgen gemeinsam behoben wurden zu allen Zeiten. Unter diesen Umständen sei zwischen den Menschen Solidarität und Vertrauen entstanden.“

In seinem Vortrag sprach Dr. Besse die Industrialisierung an und sagte, die zahlreichen Wasserverbindungen durch das Land bis zum Meer hätten zum Ausbau des Transportwesens geführt, das bis nach Übersee reichte. Das führte zu dem Bau zahlreicher Städte, die Handelstätigkeit wuchs immer mehr an.

Dr. Besse ging auch auf die Bedeutung des Calvinismus -Lehre des Schweizer Reformators Johann Calvin (1509 bis 1564)- für die niederländischen Menschen ein, der ihrer demokratischen Einstellung sehr entgegen kam. Heutzutage sei die religiöse Gesinnung, die demütige Befolgung des Wortes Gottes, vielleicht verschwunden, aber die kritische Beobachtung und die moralischen Anforderungen seien geblieben. Ein ausländischer Beobachter hätte die niederländische Kultur eine Gesinnungskultur genannt.

Gegenüber früher habe sich zwar vieles verändert, doch der niederländische Mensch habe sich seine kritische Haltung gegenüber der Obrigkeit bewahrt, ebenso seine moralischen Auffassungen. Niederländer seien tolerant.

Größte Wandlung durch zweiten Weltkrieg

Nach Ansicht von Dr. Roloef Besse hat sich mit dem zweiten Weltkrieg die größte Wandlung in der niederländischen Geschichte vollzogen. Die Besetzung durch ein fremdes Heer sei ein Anschlag auf die Eigenständigkeit gewesen, der Wunden schlug. In der Besetzung sah man nichts anderes als einen Räuberzug. Man habe kein Verständnis für Kriegsbräuche gehabt, nicht einmal dann, wenn sie in Verträgen festgelegt worden seien.

Viel gravierender sei der Verlust von Niederländisch-Indien (heute Indonesien) gewesen. Vorbei sei die Verbindung zwischen Hochseefahrt und Handel. Jetzt richte sich der Blick zum Westen, zu den Europäischen Staaten. Es stelle sich heraus, daß dies kein leichtes Unternehmen sei. Trotz dieser Veränderungen habe sich an der sozialen Kultur wenig verändert. Der Individualismus der Niederländer bringe eine kritische Betrachtung der Regierungspolitik mit sich.

Dr. Besse hob hervor, daß die Niederländer auf ihre Rechtskultur stolz sein könnten. Die Qualität als

Rechtsstaat sei fest verankert in der Rechtskultur seit der französischen Revolution. Das Bild vom Rechtsstaat bedeute den Schutz des Individuums und nicht, wie manchmal zu Unrecht und entgegen historischer Humanitätentwicklung gedacht würde, als Schutz der Kollektivität.

Noch sei nicht alles gesagt über die Niederländer. Ganz allgemein betrachtet könne man sagen: Die Niederländer seien weder ausgesprochen gut, noch ausgesprochen schlecht. Sie seien wie andere Völker, nur auf anderem Boden.

AKTUELLES

Natur- und Landschaftsschutz

Die **Naturfördergesellschaft für den Kreis Borken** zog in ihrer Jahreshauptversammlung eine positive Bilanz über das Jahr 1994. Der Gesellschaft gehören inzwischen 112 Vereine, darunter zahlreiche Heimatvereine, Kommunen und Einzelpersonen an, die Naturunterstützer und -förderer sind. In den 1994 durchgeführten Baumpflanzaktionen wurden 4700 Bäume im Wert von 60.000,- DM abgegeben. Mit 18.000,- DM wurden Maßnahmen für den Schutz der Natur und Landschaft im Kreisgebiet unterstützt, an denen sich Mitglieder, Jugendgruppen und Schulen durch freiwilligen Einsatz beteiligten.

Eine Informationsveranstaltung galt dem Thema „Der Wald - ein Spiegelbild der Gesellschaft“ in Projektarbeiten wurden das Anlegen von Kleingewässern und die Sicherung der Dinkelaue in Heek vorgestellt.

Gewässerauenschutz im Regierungsbezirk Münster

In diesem Zusammenhang sei auf drei Aufsätze in dem Rundschreiben des Westfälischen Heimatbundes 1/1995 hingewiesen, die sich mit dem Gewässerauenschutz im Regierungsbezirk Münster befassen. Eberhard Eickhoff und Franz-Felix Steinmann stellen das Emsauenschutzkonzept vor, Peter Pavlovic von der Kreisverwaltung Borken, Planungsamt, schreibt über den „Stand der Renaturierung der Berkelaue“ und Jürgen Feldsmann befaßt sich mit „Das Auenprogramm der Landesregierung NRW am Beispiel der Berkel - planerische Umsetzung im Zuge moderner Bodenordnungsverfahren“.

Die Autoren haben über diese Themen Vorträge bei Fachtagungen in Münster und Stadtlohn im Herbst 1994 gehalten. Diese Aufsätze werden durch Kartenmaterial, Fotos und Verfahrenspläne anschaulich verdeutlicht.

Fachtagungen und Seminare

Der Westfälische Heimatbund weist in seinem Rundschreiben 1/1995 auf den Seiten 16 und 17 auf die Termine von Tagungen, Seminaren und Jahresversammlungen von März bis Dezember dieses Jahres hin. Der Themenbereich umfaßt Jugendarbeit in Vlotho, spezielle industrielle Bereiche, den Naturschutz, Architektur in den Jahren 1933-1945, geographische Landeskunde, Treffen der Wanderwegezeichner und ein Ruhrgebietssymposium in Oberhausen.

Einzelheiten sind bei den Ressortleitern oder in der Geschäftsstelle des WHB, Kaiser-Wilhelm-Ring 3, 48145 Münster, zu erfahren.

Telefon-Nr.: 02 51 / 5 91 40 26/27

Ostdeutsches Kulturgut in Heimatstuben

Im Kreis Borken gibt es in Bocholt, Borken und Gronau Heimatstuben, die das Kulturgut der ehemaligen deutschen Ostgebiete bewahren und an die nachfolgende Generation weitergeben.

In Nordrhein-Westfalen gibt es seit fünf Jahren eine Arbeitsgemeinschaft „Ostdeutsche Heimatstuben“, die inzwischen 77 Mitglieder hat. Die Arbeitsgemeinschaft hat in den Mittelpunkt ihrer letzten Zusammenkunft das Thema „Ostdeutsches Kulturgut - seine Vermittlungsfunktion zu den östlichen Nachbarn“ gestellt. Man will nach dem gewaltigen Umbruch in Osteuropa einen grenzüberschreitenden Dialog zwischen Deutschen und Polen zum besseren gegenseitigen Verständnis fördern. So setzt sich das Oberschlesische Landesmuseum in Ratingen-Hösel für Ausstellungen in Museen Oberschlesiens ein. Inzwischen hat es 13 Ausstellungen gegeben, die einen großen Zuspruch fanden. Kataloge wurden zweisprachig, deutsch-polnisch, verfaßt.

Dem Vorstand dieser Arbeitsgemeinschaft gehört auch Gerd Hilbing an, der die Patenschaft Breslau-Land / Kreis Borken in der Borkener Kreisverwaltung erfolgreich betreut.

Anschriften der hiesigen Heimatstuben:

Ostdeutsche Heimatstube Gronau

Rathausurm am Stadtmuseum

Leiter: Ernst Bochnik, Schildkampstraße 1 a,

Telefon-Nr.: 0 25 62 / 2 09 02

Geöffnet: nach Bedarf

Bocholter Heimatstube

Ostdeutsches Kulturzentrum

Osterstraße 69

Leiter: Paulus Garon, Schwertstr. 33
 Telefon-Nr.: 0 28 71 / 54 34
 Geöffnet: montags von 15.00 bis 18.00 Uhr und
 jeden 2. Dienstag im Monat von 15.00 bis 18.00 Uhr

Bolkenhainer Heimatstube Borken

Im Piepershagen 17, Borken
 Leiter: Kurt Szczygielski, Im Wiesengrund 42
 46342 Velen-Ramsdorf
 Telefon-Nr.: 0 28 63 / 66 82
 Geöffnet: In den Monaten April-Mai-Juni
 freitags von 14.00 bis 17.00 Uhr,
 für Gruppen nach besonderer Vereinbarung

Gedenktafel für die Toten in der Festung Breslau

Der deutsche Freundschaftskreis in Breslau schreibt in seiner letzten Information für das vergangene Jahr über eine Gedenkfeier für die Gefallenen der beiden Weltkriege. Neben den Soldatengräbern aus dem Ersten Weltkrieg ruhen auf dem Soldatenfriedhof, der mit Spenden der Deutschen Kriegsgräberfürsorge unterhalten wird, 293 unbekannte deutsche Soldaten, Frauen und Kinder, die in Breslau in den letzten Monaten des Zweiten Weltkrieges 1945 ihr Leben ließen. Breslau war damals von den Nationalsozialisten zu einer Festungsstadt erklärt und stark zerstört worden. Die deutschen Breslauer wollen sich dafür einsetzen, daß für alle, die in der Festung ihr Leben ließen, eine Gedenktafel auf diesen Soldatenfriedhof aufgestellt wird.

Rechte der deutschen Minderheit

Seit fünf Jahren setzt sich der deutsche Freundschaftskreis in Breslau für die Rechte der Minderheit der Deutschen ein und ist bemüht, verbesserte Kontakte zu den Polen zu erreichen. Einige gesetzte Ziele sind verwirklicht worden. Angestrebt wird als ständige Bleibe ein Kulturhaus, in dem alle Veranstaltungen stattfinden können, genügend Platz für die Bibliothek wäre, Büros und ein Clubraum eingerichtet werden könnten. Ein solches Zentrum würde zur besseren Integrität aller Mitglieder beitragen, ist die Meinung des Vorstandes.

Im Dezember empfing Bundespräsident Roman Herzog die Repräsentanten der Deutschen in den ehemaligen deutschen Ostgebieten. Die in Breslau gebliebenen Deutschen repräsentierte der Vorsitzende des Deutschen Freundschaftskreises, Friedrich Petrach. Dieser nahm zuvor an einem Arbeitsgespräch der Vertreter aller deutschen Gesellschaften in Polen in der Botschaft der Bundesrepublik Deutsch-

land in Waschau teil, bei dem die Kulturarbeit für das Jahr 1995 besprochen wurde.

Der Vorstand des Freundschaftskreises dankt allen Wohltätern für die persönliche und finanzielle Unterstützung.

Steinesammlung aus dem Münsterland

Der 82jährige Karl Laurenz aus Borken hat jetzt dem Kreis Borken einen Teil seiner Steinesammlung übereignet. Seit 1964 hat Karl Laurenz sich verstärkt dem Thema Geologie gewidmet und Steine aller Art und Formen, Fossilien, Muscheln, Quarzite, Kristalle, Kalk- und Bernsteine in aller Welt und im westlichen Münsterland gesammelt. Mit wachen Augen und einem geschärften Blick für die Steine auf Äckern und am Wegesrand wuchs im Laufe der letzten 30 Jahre die Steinesammlung. Geologen können aus Steinen Rückschlüsse auf die verschiedenen Zeiten unserer Erdgestaltung ziehen. Aufschlußreich abzulesen im Geologischen Garten in Weseke.

Die wertvolle Sammlung von Karl Laurenz wird im Hamaland-Museum in Vreden ausgestellt werden. Die schönsten Exemplare sollen bald in einer Vitrine im Kreishaus gezeigt werden.

JAHRESBERICHTE

Heimatverein alleiniger Nutzer des Museums

Der Heimatverein Raesfeld hat 142 zahlende Mitglieder, viele von ihnen unterstützen aktiv in den einzelnen Sparten die Vereinsarbeit. Seit 10 Jahren besteht das Museum am Schloß, das im vergangenen Jahr fast 2.300 Interessierte besuchten. Die Akademie des Handwerks teilte dem Heimatverein mit, daß sie vom Nutzungsrecht der Museumsräume zurücktrete. Eine erfreuliche Nachricht. Mitglieder der Natur- und Vogelschutzgruppe basteln regelmäßig mit Kindern und Jugendlichen Vogelhäuschen, Nistkästchen und Futterglocken in der Sebastianschule. Der Verkaufserlös kommt der Vereinskasse zugute. Mehr als 7.000 Kilometer legten die Wanderfreunde im letzten Jahr zurück. Groß war der Arbeitseinsatz bei der Renaturierung des Teiches im Pölleken. Mit 32 Tonnen Ton wurde das Gewässer abgedichtet. Die dort befindliche Hütte ist wieder aufgemöbelt worden. Vorsitzende Maria Leister dankte für die geleistete Gemeinschaftsarbeit so vieler Mitglieder. Bei den anstehenden Wahlen wurden wiedergewählt: Richard Sühling, stellvertretender Vorsitzender; Rudolf Spangemacher, stellvertretender Kassierer; Maria Beyer, stellvertretende Beisitzerin. Neuer

stellvertretender Schriftführer ist Rudolf Stork. Vorsitzender der SGV-Gruppe bleibt Werner Hansen. Karl Büning wurde für seine 25jährige Vereinsmitgliedschaft geehrt.

Positive Entwicklung in Wessum

Die Arbeit des **Heimatvereins Wessum** findet in der Gemeinde großen Anklang. Eine Mitgliederwerbaktion war erfolgreich. Der Verein zählt nun 652 Mitglieder, darunter viele junge Leute und Familienmitgliedschaften. Vorsitzender Manfred Uhling freute sich in der Jahreshauptversammlung über den guten Besuch so vieler treuer Anhänger und von Neumitgliedern.

Zu Beginn erinnerte er an die Neugliederung vor 20 Jahren am 1. Januar 1975, als Wessum der Stadt Ahaus eingemeindet wurde. Er sagte: „Jetzt, nach 20 Jahren, könne man durchaus auf eine positive Entwicklung der Gemeinde blicken. Aus vielen handwerklichen Familienbetrieben entwickelten sich zahlreiche größere und mittelständige Unternehmen, die sich im neuen Industriegebiet ansiedelten. Weitere Arbeitsplätze wurde im Altenpflegeheim geschaffen. Daraufhin erfolgte die Erschließung neuer Baugebiete und eine Neugestaltung des Ortskerns. Belohnt wurde Wessum schließlich mit großartigen Erfolgen um die Dorfverschönerung. All das lasse, so Uhling, auf ein positives Zusammenwirken zwischen der Stadt und der Gemeinde schließen.

Der neue Ortsvorsteher Werner Waldmann will die Zusammenarbeit mit dem Heimatverein fortsetzen, wie von seinem Vorgänger Werner Herbers begonnen. Diesem wurde für das gute gemeinsame Verhältnis der Dank ausgesprochen. Mit der Überreichung der Ehrennadel des Vereins wurden den Vorstandsmitgliedern Maria Temming und Paul Heynk herzlich für ihre 20jährige verantwortliche Vorstandsarbeit gedankt.

Erhaltung des Flairs auf dem Kirchplatz

In ihrem Rückblick auf die Vorstandsarbeit stellte Beatrix Wantia besonders den Erwerb der Kirchplatzhäuser in den Mittelpunkt. Nach verschiedenen Überlegungen und Beratungen mit der Stadt Ahaus und der Kirchengemeinde sei man zu dem Entschluß gekommen, daß das derzeitige Dorfbild mit dem idyllischen Kirchplatzflair unbedingt erhalten bleiben müsse. Gleichzeitig wäre es vorteilhaft, wenn der Heimatverein einen Platz fände, um erhaltenswerte Brauchtumsgüter auszustellen und wenn die Kirchengemeinde die Bücherei verlagern könnte. Man arbeitete ein Konzept aus, an dem sich alle beteiligten. Die Stadt Ahaus erwarb das Gesamtobjekt und gab den

hinteren Teil zur Schulstraße und das landwirtschaftliche Nebengebäude im Erbbaurecht an den Heimatverein weiter. Gleichzeitig verpflichtete sich der Heimatverein, finanzielle Mittel für die Außenrenovierung einzusetzen. Daraufhin wurden Anträge bei verschiedenen Ämtern und Behörden gestellt, um denkmalpflegerische Mittel unterstützend zu erhalten. Mittlerweile konnte auch mit der Restaurierung begonnen werden und der Kirchplatz wird sich bald "neu" im "alten Bild" präsentieren.

Auch sonst arbeitete der Heimatverein eng mit den Behörden, insbesondere mit der Stadt Ahaus und der Kirchengemeinde sowie anderen Vereinen und Verbänden zusammen. Mit den Heimatvereinen aus allen Ortsteilen der Stadt Ahaus treffe man sich häufiger zu einem Erfahrungsaustausch.

Beatrix Wantia gab bekannt, daß die Krippenausstellung im Advent mehr als 1.000 Besucher in das Heimathaus lockte. 27 Krippen seien von Privatleuten aus allen Ortsteilen zur Verfügung gestellt worden. Im Heimathaus sei es ruhiger geworden. Nachdem den Anliegern des Heimathauses die Lärmbelästigung nicht mehr zuzumuten war, verzichtete der Heimatverein auf Abendveranstaltungen und konzentrierte sich auf Kaffeetafeln, Empfänge und Besichtigungen. 3.000 Gäste konnten in dem Heimathaus begrüßt werden.

Intensiv wurde auch in den Fachgebieten gearbeitet. Es sind die Fachgruppe „Heimatgeschichte“ unter Leitung von Franz Thier, „Plattdeutsche Sprache“ mit Werner Hilbring, „Gemeinschaftspflege“ mit Willi Lähn, „Brauchtumspflege“ unter Leitung von Maria Temming und die „Orts- und Landschaftspflege“, die von Paul Heynk betreut wird.

Willi Lähn gibt aus Altersgründen nach 22jähriger Tätigkeit im Vorstand seine Arbeit auf.

Alle Fachgruppenleiter dankten den vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern für die Unterstützung ihrer Arbeit. Im geschäftsführenden Vorstand hinterläßt der Tod des Geschäftsführers Josef Grotenhoff eine große Lücke. Während seiner 25jährigen Tätigkeit war er eine tragende Säule im Verein. Stellvertretender Vorsitzender Hubert Hassels würdigte seine Arbeit. Sein Nachfolger wird Heinz Grotenhoff.

Die Mitgliederversammlung wählte anschließend den Vorstand: Vorsitzender Manfred Uhling, stellvertretender Vorsitzender Hubert Hassels, Rechtsbeistand Dr. Dirk Korte, Schatzmeister Heinz Grotenhoff, Schriftführerin Beatrix Wantia, Beisitzer Heinz Gesing und Heinz Brüning. Fachgruppenleiter sind: Heimatgeschichte Franz Thier, plattdeutsche Sprache Werner Hilbring, Brauchtumspflege Maria Temming, Orts- und Landschaftspflege Paul Heynk und Gemeinschaftspflege Gerd Schneider.

Geologischer Garten - einmalige Einrichtung

In der Jahreshauptversammlung des **Heimatvereins Weseke** erinnerte Vorsitzender Josef Benning an die herausragenden Ereignisse des letzten Jahres. Zur Eröffnung des Geologischen Gartens am Heimathaus - als einmalige Einrichtung von Fachleuten bezeichnet - kamen mehr als 1.000 Besucher. Am 11. März wird das Richtfest für den Backspeicher „Kortbuß“, der gegenüber dem Heimathaus aufgebaut wird, gefeiert. Die Veröffentlichung der Liederkassette nebst Liederbuch mit der „Alten Garde“ und das Buch „Bauerngeschichten im Raum Südlohn-Weseke“, das gemeinsam mit der Gemeinde Südlohn herausgegeben wurde, sind gut verkauft worden.

Die Vogelschutzgruppe unter der Leitung von Clemens Sühling plant, in den nächsten Jahren einen Vogellehrpfad anzulegen. Die im stillen arbeitende Gruppe betreut mehr als 400 selbst gebaute Nisthilfen. Josef Benning dankte dem bisherigen stellvertretenden Kreisheimatpfleger Hans Hüer aus Gescher für die geleistete Arbeit und die enge Verbundenheit mit dem Weseker Heimatverein. Er hoffe als Nachfolger von Hans Hüer in der Kreisheimatpfleger stets eine glückliche Hand zu haben, die ausstehenden Probleme zu lösen und die 15 Vereine des Altkreises Borken optimal unterstützen und vertreten zu können. Erschienen ist im Dezember die 35ste Nummer der Weseker Heimatblätter, in denen aus der Vergangenheit der Ortsgeschichte Interessantes steht, über die Einweihung des Geologischen Gartens berichtet und die Geschichte vom Musikverein und dem Feuerlöschwesen fortgesetzt wird. Nachrufe sind den verstorbenen Heimatfreunden Rudolf Nienhaus aus Borken und Gerhard Terhechte gewidmet mit einem Dank für Hilfe und Verbundenheit.

Im Jahre 1953 hat Rudolf Nienhaus in plattdeutscher Sprache sein Elternhaus in einem mehrstrophigen Gedicht beschrieben. Dieses Gedicht „Mien Aöldershus“ ist mit Foto und einer Zeichnung auf der letzten Seite abgedruckt. Kurz vor seinem Tod hat Rudolf Nienhaus dem Heimatverein ein Heft mit Gedichten über Weseke und den Borkener Umraum geschenkt. Diese werden in den Weseker Heimatblättern nach und nach vorgestellt.

VEREINSNACHRICHTEN

Winterwanderung und Diavortrag

Der **Heimatverein Stadtlohn** lud zu der traditionellen Winterwanderung Ende Januar ein, die in die nähere Umgebung führte. Anschließend trafen sich die Teilnehmer mit Heimatfreunden zu einem Diavortrag, den

Vorstandsmitglied Bernhard Fischer hielt. Dieser hatte aus seiner großen Sammlung rund 300 Dias von den Aktivitäten des Heimatvereins in den Jahren 1975 - 1985 ausgesucht. Es waren Fotos dabei von interessanten Ausflügen, wie zur Burg Gemen, zu den Schlössern Anholt, Raesfeld und Nordkirchen, zum Haus Rüschnhaus, zum Odilienberg bei Roermond und zum Kloster Clemenswerth bei Sögel.

Das durch den Heimatverein eingeführte und nun schon zur Tradition gewordene Baiern vom St. Otger-Kirchturm zu den Festtagen, das Palm-Palm-Poasken-Singen am Marktpütt und die Kranzniederlegung zu Allerheiligen sind von Bernhard Fischer ebenso im Bild festgehalten worden, wie die Restaurierung von Bildstöcken und Wappen, die Errichtung des Steines am Düwing-Dyk zur Erinnerung an die Schlacht im Lohner Brook und die Aufstellung der Madonnen-Statue am Alten Friedhof. Alle diese Aktivitäten sind Beweis dafür, daß sich der Heimatverein seit der Gründung vor nunmehr 20 Jahren mit viel Engagement für Denkmalschutz und Brauchtumpflege in Stadtlohn einsetzt.

Herzhaft gelacht wurde an diesem Diaabend auch über so manche Begebenheit am Rande, die Bernhard Fischer auf den Film gebannt hatte und ein Zeichen dafür ist, daß die Geselligkeit im Heimatverein nicht zu kurz kommt.

Erinnerung an den zweiten Weltkrieg

Der **Verein für Heimatpflege Bocholt e. V.** hat sein Programm für dieses Jahr bekanntgegeben. Regelmäßig treffen sich die Arbeitsgruppen, Auskünfte erteilen die Leiter. **Plattdeutscher Kring**, Dr. Heinrich Belting, Drostestraße 34, 46399 Bocholt - **Ornithologie**, Rudolf Neise, Ulmenweg 22, 46397 Bocholt - **Archäologie**, Werner Sundermann, Augustastraße 36 a, 46397 Bocholt.

Vorsitzender Wolfgang Feldhege wirbt bei den Mitgliedern und Interessierten für den Bezug der Zeitschrift für Kultur und Heimatpflege „UNSER BOCHOLT“, die viermal jährlich erscheint und reich bebildert in Aufsätzen und Beiträgen zur Stadtgeschichte sowie zur Gegenwart des Bocholter Raumes seit 1950 berichtet. Das Jahresabonnement kostet DM 24,-.

Im März erscheint die Zeitschrift als Doppelnummer mit zahlreichen Bildern und Beiträgen zur Bocholter Geschichte im Nationalsozialismus, in der Zerstörung und zum Wiederaufbau unter dem Titel „Kriegstagebuch 1939 - 1945“. Zahlreiche Zeitzeugen berichten über persönliche Erlebnisse im zweiten Weltkrieg.

Wie in allen Gemeinden und Städten des Westmünsterlandkreises wird in Gottesdiensten, Gedenkfeiern, durch Kranzniederlegungen und Glockengeläut der Tage im März 1945 gedacht, als Bomben während dreier Tage alles in Schutt und Asche legten. Es ist nach 50 Jahren die Erinnerung an die Zerstörung zugleich aber auch an die Befreiung von der Nationalsozialistischen Diktatur.

Die festliegenden Veranstaltungen:

- **Jahreshauptversammlung** am 27. April 1995
- **Wir erkunden Bocholts Westen**, u. a. mit Besuch von Suderwick und Dinxperlo am 10. Mai 1995
- **Exkursion in die Niederlande** am 30. August 1995
- **Denkmaltag in Bocholt** am 9. September 1995
- **Bocholter Innenstadt-Martinszug** am 9. November 1995
- **Plattdeutscher Abend** am 14. November 1995.

NEUERSCHEINUNGEN / BUCHTIPS

Erler Zeitzeugen erinnern sich

Im Heimatkalender 1995 der Herrlichkeit Lembeck und Dorsten, der von den sieben Heimatvereinen aus der Stadt Dorsten und dem Erler Heimatverein herausgegeben wird, sind Zeitzeugenberichte über den zweiten Weltkrieg, die Bombardierung und die letzten Tage der Bedrängnis, auch von der Erler Bevölkerung veröffentlicht. Anknüpfend an die Tagebuchaufzeichnungen ihres Vaters Fritz Sagemöller, die vor kurzem unter dem Titel „Erler Schulchronik 1933-44“ vom Erler Heimatverein herausgegeben wurden, beschreibt seine Tochter, Gertrudis Tüshaus, Kindheitserlebnisse unter der Überschrift „Unvergessene Tage im Frühjahr 1945“. Damals wurde Erle ständig von Bomberverbänden in Richtung Ruhrgebiet überflogen. Anfang März 1945 fielen dann auch in Erle vermehrt Bomben und die Bevölkerung war vor Tieffliegern nicht mehr sicher. Die Autorin schildert eingehend ihre Erlebnisse, die ihrer Familie und vieler Nachbarn, den Tod ihres Vaters, der bei einem Bombenangriff ums Leben kam, seine Beisetzung in den Abendstunden des Passionssonntages. Der Bericht ist sehr persönlich geschrieben. Es gibt wohl niemanden, der diese Zeit der Not, Bedrängnis, aussichtslos scheinenden Tage, den Verlust von Angehörigen und aller Habe jemals vergessen könnte.

Die Bombardierung des Dorstener Elisabeth-Krankenhauses am 22. März 1945 schildert Dr. Margret Fröhling. Ludwig Kuhlmann-Telm aus Erle hat den Angriff auf den elterlichen Hof, 300 Meter vom Dorf Erle entfernt gelegen, den er als 15jähriger erlebt hat, dem Vorstandsmitglied des Erler Heimatvereins, Dr.

Elisabeth Schwane geschildert, die diese Ereignisse festgehalten hat. In dem Heimatkalender liest man auf 180 Seiten viel Interessantes aus der Zeitgeschichte, Geschichte, von Brauchtum und Mundart, Kunst und Kultur.

Das Kalendarium ist mit Holzschnitten des Coesfelder Künstlers Heinrich Everz + geschmückt, Weisheiten, Sprüche, alter Volksglauben laden zum Nachdenken ein. Fotos, Zeichnungen, Faksimile alter Urkunden, Gedichte, Erzählungen in Mundart und ein Blick in das frühere Leben der Landbevölkerung, jeweils verbunden mit einem Holzschnitt von Heinrich Everz bereichern die inhaltvollen Artikel.

Der Heimatkalender kostet DM 14,- und ist über den Heimatbund Herrlichkeit Lembeck und Dorsten e. V., Burgunderweg 3, 46286 Dorsten-Wulfen zu beziehen. Telefon-Nr.: 0 23 69 / 89 96.

Neue Ausgabe:

Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen

Einer Anzeige im „Westfalenspiegel“ Nr. 4/1994 ist zu entnehmen, daß die 43 Bände der „Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen“ und die beiden Bände der Vorgängerserie (Hamm und Warendorf) in 34 Büchern unverändert nachgedruckt werden. Die Erstausgaben erschienen von 1881 bis 1945 im Auftrag des Provinzialverbandes Westfalen.

Erschienen sind bis Dezember 1994 bereits 17 Bände, weitere erscheinen Ende März 1995. Aus unserem näheren Bereich ist der Band 36 Kreis Coesfeld bereits erschienen. Zum Termin im März kommen Band 9 Kreis Ahaus, Band 15 Kreis Steinfurt, Band 40 Stadt Bocholt und Band 42 Kreis Warendorf heraus. Es sind Subskriptionspreise eingeräumt worden. Die komplette Serie kostet DM 2.580,-.

Einzelheiten sind bei dem Hermann Hermes Verlag GmbH, Marktstraße 6, 34414 Warburg, Telefon-Nr.: 0 56 41 / 30 41, zu erfahren.

Neue Serie: Städte und Gemeinden in Westfalen

Ebenfalls aus dem „Westfalenspiegel“ Nr. 4/1994 entnahmen wir den Hinweis auf eine neue Serie „Städte und Gemeinden in Westfalen“, die von der „Geographischen Kommission“ beim Landschaftsverband Westfalen-Lippe erarbeitet und herausgegeben wird. Als erster Band mit 224 Seiten im Format DIN A 4 mit 50 farbigen Karten, 50 Farbfotos und zahlreichen schwarz-weiß Abbildungen ist jetzt der Band Kreis Steinfurt erschienen, Preis DM 49,80, Verlag Aschendorff, Münster.

Die Redaktion für dieses Buch lag bei Diplom-Geograph Rudolf Grothues. Dieser schreibt dazu im Westfalenspiegel: „Schon im Jahr 1965 waren in der Reihe »Berichte zur Deutschen Landeskunde« erstmals geographisch-landeskundliche Beschreibungen der Städte in Westfalen erschienen. Mit der Serie von 175 Kurzbeschreibungen konnte - trotz umfangbedingter Beschränkungen und fehlender kartographischer Abbildungen - eine große Bedarfslücke geschlossen werden. Die Verwaltungsgebietsreform der Jahre 1968-1975 und weitere Veränderungen ließen es der wissenschaftlichen Kommission des LWL nun geboten erscheinen, die inzwischen knapp 30 Jahre alten Stadtkurzbeschreibungen durch neue zu ersetzen. Sie sollen den aktuellen administrativen, städtebaulichen und funktionalen Gegebenheiten Rechnung tragen. Dabei werden nun auch die nichtstädtischen Gemeinden berücksichtigt, die sich aufgrund ihrer neuen Gebietsgröße und Erscheinungsform nicht mehr so sehr von ihren großen Schwestern unterscheiden, als daß ihre Nichtberücksichtigung noch zu rechtfertigen wäre. Im nun vorliegenden ersten Band der Reihe sind die 24 zum Kreis Steinfurt gehörenden Städte und Gemeinden zusammengefaßt, die alle ihre Besonderheiten aufweisen, die unterschiedlich groß und unterschiedlich strukturiert sind und ihre spezifische Geschichte besitzen. 16 Autoren beteiligten sich, um für diese Kommunen die Textbeiträge und die Entwürfe der Karten zu erstellen.

Die für alle Karten einheitlichen Eintragungen sind der herausklappbaren Generallegende auf der letzten Seite zu entnehmen. Darüber hinausgehende Eintragungen der Autoren wurden in den Karten unmittelbar beschriftet oder in einer Zusatzlegende aufgeführt.

Jede Stadt- oder Gemeindebeschreibung ist von der Geographischen Kommission mit zusätzlichen statistischen Informationen versehen worden.

Als nächste Bände sind die Kreise Siegen-Wittgenstein, Paderborn und Höxter in Vorbereitung“.

Abschließend wird hervorgehoben, daß der zu erwartende Umfang des Gesamtwerkes eine Teilung in selbständige Einzelbände nahegelegt hat, wobei eine Aufteilung nach Kreisen sinnvoll erschien. Die Geographische Kommission hofft, daß diese neue Serie als flächendeckende Dokumentation ein aktuelles und informatives Standardwerk über Westfalen-Lippe wird.

WAS - WANN - WO

150 Jahre Schlesischer Weberaufstand

Das Interesse ist groß an der Ausstellung 150 Jahre Weberaufstand im Textilmuseum in Bocholt. Deshalb

wird die Schau bis zum 31. März verlängert. Die Öffnungszeiten: dienstags bis sonntags von 10.00 bis 18.00 Uhr im Textilmuseum in Bocholt, Uhlandstraße 50, Telefon-Nr.: 0 28 71 / 18 42 24.

Frühjahrstagung in Breslau

Die Gemeinschaft für deutsch-polnische Verständigung, der Jugendverband im Heimatwerk schlesischer Katholiken, mit dem Sitz in Münster, lädt zur Frühjahrstagung vom 6. bis 10. April in Breslau ein. Thema der Veranstaltung ist der Zweite Weltkrieg, der einen Umbruch in der Geschichte Deutschlands und Polens mit sich brachte. Vorträge und Filmdokumentationen zeigen die politische und kirchliche Situation in Polen nach 1945, die Auswirkungen von Flucht und Vertreibung auf das Land westlich von Oder und Neiße und Erinnerungen auf.

Zu dieser Fahrt nach Breslau sind junge Leute bis 35 Jahre eingeladen. Sollten Plätze im Gästehaus der Elisabeth-Schwester in Breslau/Kleinburg frei bleiben, können auch ältere Interessenten mitfahren. Einzelheiten zu erfahren bei der Gemeinschaft für deutsch-polnische Verständigung (GDPV), Krumme Straße 9, 48143 Münster/Westf., Telefon-Nr.: 02 51 / 51 11 32. Anmeldeschluß ist der 25. März.

Ausstellungen im Stadtmuseum Bocholt

Neben den ständigen Ausstellungsbereichen Erdgeschichte, Vor- und Frühgeschichte, Stadtgeschichte, Bildende Kunst mit Israhel van Meckenem und Josef Fenneker, Hausweberei usw. sind folgende Sonderausstellungen zu sehen:

- Studioausstellungen bis Juli 1995
- **Portraitskizzen von Ernst Theis** und
- **Das malerische und romantische Deutschland**, Stadt- und Landschaftsdarstellungen des 19. Jahrhunderts in Stahlstichen
- **Puppen und Puppenstuben des 19. u. 20. Jahrhunderts** ab 1. März 1995
- Bocholter Vereine stellen sich vor: **Zur Geschichte des Stadttheaters e. V.**, 15. Februar bis 31. Juli 1995
- **Sonderausstellung „Zerstörung der Stadt Bocholt“**, vom 22. März bis einschl. 31. Mai 1995

Videofilmvorführungen sind wie folgt vorgesehen:

- **In der Ausstellung „Zur Zerstörung der Stadt Bocholt“** Videofilm „Das Antlitz des Krieges“ (Nationalsozialismus und II. Weltkrieg) sowie „Zerstörung und Befreiung - Die britischen Besatzungstruppen erreichen Bocholt“, ständig während der Ausstellung vom 22. März bis 31. Mai 1995.

11/11/11

11/11/11

- Sonntag, 7. Mai 1995, 11.00 Uhr, „**Stunde Null, Trümmer, Aufbau und Wirtschaftswunder**“ und „**Der Anfang vom Ende**“. Beide Videofilme berichten aus dem vergangenen Bocholt.

Öffnungszeiten des Stadtmuseums Bocholt, an der Osterstraße 66: dienstags bis freitags von 10.00 bis 12.00 Uhr und von 16.00 bis 19.00 Uhr, samstags von 10.00 bis 12.00 Uhr und von 15.00 bis 18.00 Uhr und sonntags von 11.00 bis 13.00 Uhr und von 15.00 bis 18.00 Uhr.

Eintritt für Erwachsene DM 2,-; Schüler und Auszubildende DM 1,-.

Telefon-Nr.: 0 28 71 / 18 45 79.

50 Jahre nach Kriegszeit - Fünf Vorträge im Rathaus Bocholt

Hochschultage 1995 der Volkshochschule Bocholt-Rhede-Isselburg in Zusammenarbeit mit der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, der Fachhochschule Gelsenkirchen und der Stadtsparkasse Bocholt zu dem Thema „50 Jahre nach Kriegszeit“ im **Rathaus Bocholt, Berliner Platz 1**, zu folgenden Terminen und Themen:

- **Dienstag, 14. März 1995, 19.30 Uhr**
Von der Nachkriegszeit zur Wiedervereinigung - Gesellschaftliche Auswirkungen, Prof. Gerhard W. Wittkämper, Münster
- **Donnerstag, 16. März 1995, 19.30 Uhr**
50 Jahre nach Kriegszeit aus jüdischer Sicht, Ignaz Bubis, Frankfurt/M. (Veranstaltung in Zusammenarbeit mit der Deutsch-Niederländisch-Israelischen Gesellschaft Achterhoek/Westmünsterland e. V.)
- **Donnerstag, 23. März 1995, 19.30 Uhr**
Die technologische Entwicklung nach dem II. Weltkrieg und deren Auswirkungen auf Arbeitsplätze, Menschen und Gesellschaft, Prof. Dr. Jörg Minte, Bocholt
- **Dienstag, 28. März 1995, 19.30 Uhr**
Naturwissenschaft und Verantwortung, Prof. Dr. Reiner Santow, Münster

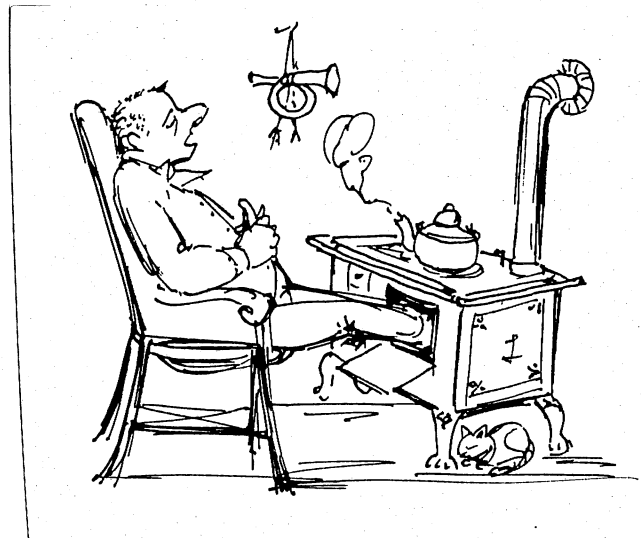
Hermann Schlatt 85 Jahre

Der Bocholter Bildhauer, Holzschnitzer und Maler Hermann (Manes) Schlatt ist am 21. Januar 85 Jahre alt geworden. Der Heimat stark verbunden hat sich Manes Schlatt immer dem "Bewahren" gewidmet,

damit Überkommenes nicht verloren ging. Als Kunst-erzieher am St. Georgs-Gymnasium hat er von 1968 bis 1975 sein Können ebenso weitervermittelt wie in Kursen in der Volkshochschule. In Zeichnungen hat er z. B. die alten Kinderspiele, in Holzschnitzarbeiten Handwerkerberufe festgehalten. Öffentliche Gebäude schmücken Reliefs, die er geschaffen hat.

Er war Mitbegründer des Vereins für Heimatpflege und der Zeitschrift "UNSER BOCHOLT". Unlängst widmete diese seiner Arbeit eine ihrer Ausgaben. Tiefe Heimatverbundenheit gepaart mit Humor sprechen aus seinen Erzählungen, Gedichten und Döönkes in Mundart, die Zuhörer bei verschiedenen Veranstaltungen, auch in den Niederlanden, immer wieder begeistern.

Der Heimatbrief hat ab und zu Zeichnungen von Manes Schlatt veröffentlichen dürfen, eine Belebung der trockenen Berichterstattung. Jetzt hat die Redaktion eine Zeichnung aus dem Buch "Natzohm un Apollo 17" von Josef Kröger, herausgegeben vom Kreis Borken, ausgewählt.



Manes Schlatt wird seine Füße nicht in den warmen Ofen stecken und sich zurücklehnen. Er wird künstlerisch weiterwirken. Herzliche Glückwünsche, Gottes Segen und Gesundheit.

Herausgeber:

Der Heimatpfleger des Kreises Borken

Redaktion: Margret Schwack

Bahnhofstraße 9, 46325 Borken

Telefon-Nr.: 0 28 61 / 13 52.

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet!

Einsendungen bitte an die Redakteurin oder die Geschäftsstelle der Kreisheimatpflege, Burloer Str. 93, 46325 Borken, Telefon-Nr.: 0 28 61 / 82-13 50/48

